Rede auf der konstituierenden Ratssitzung

-es gilt das gesprochene Wort-

Sehr geehrter Herr Alterspräsident,
meine Damen und Herren Ratsmitglieder,
liebe Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung,

liebe Gäste,

lassen Sie mich meine erste Rede in meiner zweiten Amtszeit als Bürgermeisterin der Stadt Billerbeck mit einem Glückwunsch beginnen.

Sie, sehr geehrte Mitglieder des Rates der Stadt Billerbeck sind von den Bürgerinnen und Bürgern mit dem Vertrauen ausgezeichnet worden, die Interessen unserer Stadt zu vertreten.

Ganz gleich, ob Sie im Amt bestätigt oder erstmals mit einem Mandat im Rat der Stadt Billerbeck betraut wurden, dies ist eine persönliche Anerkennung für Sie durch die Bürgerinnen und Bürger vor Ort in Ihrem jeweiligen Wahlkreis.

Sie haben mit dieser Wahl aber auch etwas auf sich genommen, was heutzutage nicht mehr selbstverständlich ist - sie stellen sich einer zeitraubenden und kräftezehrenden Aufgabe, die Ihnen in den kommenden Jahren viel Geduld, viel Ausdauer, viele persönliche Opfer und vor allem Verzicht auf Freizeit abverlangen wird. Und dafür danke ich Ihnen, und ich vertraue darauf, dass Sie alle diese Aufgabe im Interesse der Stadt Billerbeck und ihrer Bewohner wahrnehmen werden.

Genau dieses Vertrauen haben die Wähler auch mit ausgesprochen und mich für weitere sechs Jahre damit beauftragt, in der wichtigen Position der Bürgermeisterin mit Ihnen und allen, die sich engagieren wollen, Positives für unsere Stadt zu bewirken.

Wir alle, die Mitglieder des Rates, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und ich sitzen bei der Erfüllung unserer Aufgaben mit allen Bürgerinnen und Bürgern in einem Boot. Wie auch in einem Boot, kommen wir gemeinsam zügig voran, wenn wir in eine Richtung rudern. Natürlich wird ab und an eine Kurskorrektur nötig sein, auch Untiefen und Hindernisse werden uns begegnen. Dabei ist es wichtig, dass wir unser gemeinsames Ziel kennen und wir uns über den Weg dorthin unter Einbeziehung aller Argumente einig werden.

Das haben wir in den vergangenen fünf Jahren grundsätzlich geschafft. In der neuen Wahlperiode mit einem neu und bunter zusammengesetzten Rat könnte die Bestimmung von Weg und Ziel schwieriger werden. Manches wird uns leichter fallen, wenn wir uns immer wieder vor Augen führen, dass bei allem was wir debattieren und entscheiden, es um die Menschen in unserer Stadt geht, um nicht mehr und nicht weniger.

Es geht nicht darum, dass sich Konkurrenten um die Ämter auch nach der Wahl noch gegenseitig das Leben schwer machen wollen. Wir müssen uns alle gegenseitig stärken, um voran zu kommen. Und ich bin sicher, dass wir mit der heutigen Sitzung wieder alle zügig in eine gemeinsame Richtung rudern.

Billerbeck ist unser Zuhause. Und unser Zuhause ist durchaus liebenswert und schön. Dieses Zuhause hat viele Stärken, die wir pflegen und auch zeigen wollen. Wenn wir unsere Stadt anschauen, dann gilt hier der Spruch „Es gilt nichts so wenig, wie der Prophet im eigenen Haus“ so deutlich wie nirgendwo anders.

Wer von außen auf Billerbeck schaut, preist unsere Vorteile. Eine gewachsene Kleinstadt mit einer wunderschönen Innenstadt, in der selbst die Hinterhöfe gepflegt sind. Eine Betreuungssituation für Kinder in verschiedenen Altersstufen, gut ausgestattete Schulen, sichere Schulwege, viele Tages- und Übernachtungsgäste, eine vielfältige Einzelhandelsstruktur und ein gefestigtes Mix an zumeist Inhaber geführten mittelständischen Betrieben, eine Wallfahrtstadt, die kulturell eine Menge zu bieten hat.

Alles Dinge, wir oft nicht mehr sehen, die wir aber sehen sollten. Nicht, damit wir uns ausruhen können, sondern damit wir mit optimistischer Stimmung Projekte anfassen können und uns nicht in der Ecke verkriechen.

Natürlich hat Billerbeck auch Schwächen - und genau da setzt unsere Arbeit an. Ich will diese Schwächen nicht beklagen, sondern mich gemeinsam mit Ihnen allen der Aufgabe stellen, diese abzubauen.

Dabei wird es eine Aufgabe der nächsten Jahre sein, Angebote und Akteure in unserer Stadt noch besser zu vernetzen. Familienförderung, Bildung, Kultur, Wirtschaftsförderung und Tourismus bedingen sich immer gegenseitig. Kein Bereich kann isoliert gesehen werden.

Dabei müssen wir uns vor Augen führen, dass in Zeiten knapper kommunaler Finanzen immer mehr Aufgaben mit immer weniger Ressourcen bewältigt werden müssen. Wir müssen uns einmal mehr genau überlegen, wo wir die Prioritäten setzen.

Meine Damen und Herren,

Keine Frage - vor uns liegen in den kommenden fünf Jahren große Herausforderungen. Die größte ist und bleibt die Frage, wie wir als Kleinstadt im interkommunalen Wettbewerb um Einwohner, Arbeitsplätze, Gäste und Kunden bestehen und wie wir auf der anderen Seite an regionale Konzepten mitarbeiten und diese unterstützen, ohne unsere Identität aufzugeben.

Eine zweite wichtige Frage ist es, ob es uns gelingt, den eingeschlagenen Weg zu einer generationengerechten Stadt, zu einer Stadt für alle, erfolgreich fortzuführen.. Dazu werden wir einerseits auf die Stärken unserer Stadt und ihrer Menschen setzen und sie betonen, und andererseits alles daransetzen, aus den gegenwärtig noch vorhandenen Schwächen Stärken zu machen.

Um im Rathaus selbst steht die Schaffung eines Bürgerbüros oben auf der Agenda, nachdem in den vergangenen fünf Jahren die Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements viele Kräfte gebunden hat. Auf die Art und Weise soll die Service-Qualität weiter verbessert werden.

Meine Damen und Herren,

vor uns liegen harte Jahre mit großen Aufgaben. Aber wir alle, Sie, sehr geehrte Ratsmitglieder, wie auch ich, sind von den Billerbecker Bürgerinnen und Bürgern nicht gewählt worden, um Probleme aufzuzeigen, sondern um Lösungen anzubieten. Wir sind nicht gewählt worden, um parteipolitische Machtkalküle auszuspielen, sondern um gemeinsam das Beste für unsere Stadt und in unserer Stadt zu erreichen. Und lassen Sie mich dabei die besondere Betonung auf das „GEMEINSAM“ legen.

Ein Mensch, eine Fraktion oder Partei allein kann das alles, was vor uns liegt, nicht leisten.

Wenn wir gegeneinander arbeiten, werden wir nicht das schaffen, was wir für Billerbeck schaffen müssen. Wir sind alle in der Pflicht, miteinander für unsere Stadt zu arbeiten. Dass es dabei auch unterschiedliche Ansichten über Ziele und Wege geben wird und dass jeder für seine Ansicht mit parlamentarischen Mitteln streiten wird, ist das Wesen und ein unverzichtbarer Baustein unseres demokratischen Systems. Aber das gemeinsame Ziel und unsere gemeinsame Verpflichtung, nämlich unser Billerbeck als lebenswertes und lebenswertes Zuhause zu erhalten und zu verbessern, sollten wir dabei niemals aus den Augen verlieren.

Ich werde alles dafür tun, das mir anvertraute Amt als Bürgermeisterin dieser Stadt mit Kraft, Sachlichkeit und der notwendigen Portion Augemaß für das Machbare auszufüllen.

Ich freue mich sehr darüber, dass mir auf Fachbereichsebene und in der gesamten Verwaltung hervorragende Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung stehen, denen Billerbeck genauso am Herz liegt wie uns allen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, sehr verehrte Ratsmitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen, und auch mir in den kommenden fünf Jahren eine konstruktive, effiziente, vor allem aber im Sinne unserer gemeinsamen Aufgaben erfolgreiche Arbeit.